

Heinrich von Sybel in seiner bahnbrechenden Geschichte des ersten Kreuzzuges hat die umfangreiche Chronik Alberts von Aachen verdrängt aus der führenden Stellung, die ihr als Quellenwerk alle früheren Historiker zugewiesen hatten. Er sprach ihr jede historische Grundlage ab, indem er behauptete, dass Albert von Aachen, ohne eine schriftliche Quelle benutzt zu haben, in ihr nur wiedergegeben habe, was man im Abendland über die weltbewegenden Ereignisse im Orient singe und sage. Nicht Geschichte, nur Sage werde uns in dieser Chronik geboten.

Dem gegenüber haben Kuglers umfassende und eindringende Untersuchungen dieser eigenthümlichen Quelle zu dem Resultate geführt, dass Albert von Aachen nicht der ursprüngliche Verfasser sei¹. Jener habe die Chronik eines lothringischen Klerikers, der am ersten Kreuzzug betheiligt gewesen und sich dann in Jerusalem aufgehalten habe, einfach abgeschrieben, aber in diesen Text an mehreren Stellen sagenhafte Erzählungen eingeflochten, welche den im Kreuzheer entstandenen chansons sehr nahe stünden. Die ursprüngliche lothringische Chronik sei aber im ganzen unversehrt geblieben, so dass man dieselbe meist scharf von den sagenhaften Theilen in Alberts Werk abtrennen könnte. Ferner glaubt Kugler bewiesen zu haben, dass eben diese Chronik, wenigstens in ihrem Haupttheil, auch gleichzeitig mit den Ereignissen entstanden sei, indem der Verfasser im Heerlager seine Notizen gesammelt habe, um sie bei der nächsten grösseren Ruhepause zu seiner Chronik zu verarbeiten. Hierdurch würde ein grosser Theil von Alberts Berichten an Werth den *Gesta Francorum* und Raimunds de Agiles *Historia Hierosolymitana* gleichkommen.

Meine eigenen Studien über Albert von Aachen haben auch mich zu der Ueberzeugung geführt, dass Sybel in seiner

1) Vgl. ausser Kuglers Aufsätzen in Sybels histor. Ztschr. XLIV, p. 22 ff. und in Forschungen zur Deutschen Geschichte XXIII, p. 481 ff., XXVI, p. 302, besonders Kugler, Albert von Aachen, 1885. Die Dissertation von Krebs, Zur Kritik Alberts von Aachen, Münster 1881 steht auf dem Standpunkt der Aufsätze Kuglers.